

Die Fastenzeit – österliche Bußzeit

Aschermittwoch

Fastenzeit heißt nicht nur, weniger zu essen und trinken, sondern grundsätzlich weniger für sich selbst fordern und verbrauchen. Der Sinn: Der ganze Mensch soll frei werden und sich selbst wiederfinden; er soll das einüben und verwirklichen, was wir durch die Taufe geworden sind: ein neuer Mensch, in dem Christus sichtbar wird. Das Gesetz Christi heißt: nicht fordern, sondern schenken; loslassen, sich selber lassen und wie durch den Tod hindurch das neue, größere Leben gewinnen.

LESUNG

Zur Zeit des Propheten Joel wurde das Land Juda so von Heuschrecken verwüstet, dass nichts zu essen übrig blieb; auch für die täglichen Opfer im Tempel war nichts mehr da. Der Prophet sieht in den Heuschrecken die Vorboten eines noch größeren Strafgerichts. Darum ruft er zur Buße auf. Nicht eine liturgische Bußfeier soll es sein, sondern eine wirkliche Bekehrung: eine Hinwendung des ganzen Menschen zum barmherzigen Gott. „Vielleicht“: Der schuldige Mensch hat keinen Anspruch, aber er darf hoffen. Zwei Gründe hat Gott, sein Volk zu verschonen: 1. seine erbarmende Liebe, 2. seine eigene Ehre. Die Heiden würden ja spotten, wenn Jahwe sein Volk zugrunde gehen ließe. Das ist freilich eine volkstümliche Gottesvorstellung, die nicht auf der Höhe der großen Propheten steht.

Lesung
aus dem Buch Joel.

Joel 2,12-18

Spruch des HERRN:

Kehrt um zu mir von ganzem Herzen
mit Fasten, Weinen und Klagen!

Zerreißt eure Herzen, nicht eure Kleider,
und kehrt um zum HERRN, eurem Gott!

Denn er ist gnädig und barmherzig,
langmütig und reich an Huld
und es reut ihn das Unheil.

Wer weiß, vielleicht kehrt er um und es reut ihn
und er lässt Segen zurück,
sodass ihr Speise- und Trankopfer darbringen könnt
für den HERRN, euren Gott.

Auf dem Zion stoßt in das Horn,
ordnet ein heiliges Fasten an,
ruft einen Gottesdienst aus!
Versammelt das Volk,
heiligt die Gemeinde!
Versammelt die Alten,
holt die Kinder zusammen, auch die Säuglinge!
Der Bräutigam verlasse seine Kammer
und die Braut ihr Gemach.

Zwischen Vorhalle und Altar sollen die Priester klagen,
die Diener des HERRN sollen sprechen:

Hab Mitleid, HERR, mit deinem Volk
und überlass dein Erbe nicht der Schande,
damit die Völker nicht über uns spotten!
Warum soll man bei den Völkern sagen:
Wo ist denn ihr Gott?

Da erwachte im HERRN die Leidenschaft für sein Land
und er hatte Erbarmen mit seinem Volk.

Wort des lebendigen Gottes.

EVANGELIUM

Die „Gerechtigkeit“, wie Jesus sie versteht, hat nur die eine große Sorge, mit dem Willen Gottes übereinzustimmen. Almosengeben, Beten und Fasten sind drei Äußerungen der Frömmigkeit, in denen drei Grundhaltungen des Menschen zum Ausdruck kommen und sich in ihrer Echtheit bewähren müssen: im Fasten die Demut vor Gott, im Beten die Hoffnung und in den Almosen die Liebe. Alle drei sind nichts wert, wenn der Mensch nicht mit reiner Absicht Gott sucht. Der Heuchler hat im Endgericht nichts mehr zu erwarten, das wird eindringlich gesagt in dem dreimaligen „Amen, ich sage euch...“

Aus dem heiligen Evangelium nach Matthäus.

Mt 6, 1-6.16-18

In jener Zeit sprach Jesus zu seinen Jüngern:

Hütet euch,
eure Gerechtigkeit vor den Menschen zu tun,
um von ihnen gesehen zu werden;
sonst habt ihr keinen Lohn

von eurem Vater im Himmel zu erwarten.

Wenn du Almosen gibst,
posaune es nicht vor dir her,
wie es die Heuchler in den Synagogen und auf den Gassen tun
um von den Leuten gelobt zu werden!

Amen, ich sage euch:

Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Wenn du Almosen gibst,
soll deine linke Hand nicht wissen, was deine rechte tut,
damit dein Almosen im Verborgenen bleibt;
und dein Vater, der auch das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.

Wenn ihr betet,
macht es nicht wie die Heuchler!

Sie stellen sich beim Gebet
gern in die Synagogen und an die Straßenecken,
damit sie von den Leuten gesehen werden.

Amen, ich sage euch:

Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du betest, geh in deine Kammer,
schließ die Tür zu;
dann bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist!
Dein Vater, der auch das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.

Wenn ihr fastet,
macht kein finsternes Gesicht wie die Heuchler!

Sie geben sich ein trübseliges Aussehen,
damit die Leute merken, dass sie fasten.

Amen, ich sage euch:

Sie haben ihren Lohn bereits erhalten.

Du aber, wenn du fastest, salbe dein Haupt
und wasche dein Gesicht,
damit die Leute nicht merken, dass du fastest,
sondern nur dein Vater, der im Verborgenen ist;
und dein Vater, der das Verborgene sieht,
wird es dir vergelten.

Frohe Botschaft von unserem Herrn Jesus Christus.

Gedanken zur Aktion „Familienfasttag“

Christliches Fasten ist ja nicht nur eine Sache, die ich zum eigenen Wohl einsetze (das gehört auch dazu), es soll mich aber auch auf die Not anderer aufmerksam machen und in mir die Bereitschaft wecken, mit ihnen zu teilen. So ist schon viele Jahre mit dem Aschermittwoch die Aktion „Familienfasttag“ der Katholischen Frauenbewegung verknüpft. Mit den Spenden, die dabei hereinkommen, werden Projekte unterstützt, die vor allem Frauengruppen zugutekommen, die sich um Gerechtigkeit, Frieden und Bewahrung der Schöpfung einsetzen. Ein Beispiel ist die Unterstützung der Maya-Völker in Guatemala, die Frieden wollen. Da wird beschrieben, welche Grausamkeiten die indigenen Völker während der Kolonialzeit erlitten haben. „Der strukturelle Rassismus, die Unterdrückung und Ausgrenzung der indigenen Völker prägen das Land noch heute. Gerade indigene Frauen erfahren auf vielfache Weise Diskriminierungen. Durch die oft lebenslange Benachteiligung und Gewalt leiden sie unter mangelndem Selbstbewusstsein. Ihr Selbstwertgefühl zu stärken ist daher die Basis jeglicher Frauenarbeit in Guatemala, so auch im indigenen Frauenprojekt AMOIXQUIC. Nur so kann zur Ermächtigung der Frauen beigetragen werden!“

So wird also die Sammlung am Aschermittwoch an diese Aktion „Familienfasttag“ weitergeleitet. Wer möchte, kann aber auch einen Fastenwürfel mit nach Hause nehmen, ihn während der 40 Tage auf Ostern hin immer wieder „füttern“ und am Ende in die Kirche bringen. Alles, was in diesen Fastenwürfeln gebracht wird, geht selbstverständlich ebenfalls an die Katholische Frauenbewegung für ihre Projekte.